

Tagungsleitung

Dr. Ulrike Haerendel, Evangelische Akademie Tutzing

Tagungsorganisation

Rita Niedermaier, T.: 08158 251-128, Fax: 08158 251-99 64 28; E-Mail: niedermaier@ev-akademie-tutzing.de, beantwortet Ihre Anfragen zu dieser Veranstaltung in der Zeit von Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Anmeldung

Ihre Anmeldung erbitten wir schriftlich, mit anhängender Karte oder direkt online. Ihre Anmeldung wird von uns bestätigt und ist verbindlich. Anmeldeschluss ist der **1. Dezember 2019**.

Die Tagung kann nur für die gesamte Dauer gebucht werden.

Abmeldung

Sollten Sie kurzfristig an der Teilnahme verhindert sein, bitten wir bis spätestens zum **16. Dezember 2019** um entsprechende schriftliche Benachrichtigung, andernfalls werden Ihnen 50 % des vollen Preises, ab **20. Dezember 2019** 100 % der von Ihnen bestellten Leistungen in Rechnung gestellt. Nach Abmeldefrist entfällt der Anspruch auf Ermäßigung. Sie erhalten von uns eine schriftliche Bestätigung über den Eingang Ihrer Abmeldung. Zu Ihrer Buchung empfehlen wir den Abschluss einer Seminar-Versicherung.

Preise

für die gesamte Tagungsdauer	€
Teilnahmebeitrag	190.–
Verpflegung (ohne Übernachtung/Frühstück)	111.–
Vollpension	
– im Einzelzimmer	233.50
– im Zweibettzimmer	189.50

Wir bitten um Begleichung nach Erhalt der Rechnung. Bestellte und nicht in Anspruch genommene Einzelleistungen können nicht rückvergütet werden.

Sonderkost

Gerne bietet unsere Küche gegen einen Aufpreis von 10.– € pro Person & Veranstaltung bei streng veganem Essen, Unverträglichkeiten oder Allergien die Zubereitung einer Sonderkost an – s. Anmeldekarte.

Preisnachlass

Auszubildende, SchülerInnen, StudentInnen (bis zum 30. Lebensjahr) und Arbeitsuchende erhalten eine Ermäßigung von 50 %. JournalistInnen wird der Teilnahmebeitrag erlassen, wenn der Presseausweis von einer ausstellungsberechtigten Organisation zusammen mit dem Auftrag zur Berichterstattung vorliegt. Bei Inanspruchnahme einer Ermäßigung schicken Sie uns bitte eine Kopie Ihres Ausweises mit Ihrer Anmeldung zu.

Die Tagung wird zu einem erheblichen Teil aus Kirchensteuermitteln finanziert.

Stiftung Schloss Tutzing

Der Tagungsbeitrag beinhaltet einen Anteil, der der Stiftung zugute kommt. Diese hat es sich zur Aufgabe gemacht, für den Erhalt des denkmalgeschützten Gesamtensembles „Schloss und Park Tutzing“ Sorge zu tragen. Möchten Sie der Stiftung darüber hinaus einen Betrag zukommen lassen, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus.

Verkehrsverbindungen

Für die Planung Ihrer Anreise nutzen Sie bitte das Portal **Greenmobility** auf unserer Homepage.

Die Akademie verfügt nur über eine begrenzte Anzahl von Parkplätzen. Wir empfehlen die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Ab München Hbf: S6 (Tiefgeschoss) bis Endstation Tutzing oder Regionalbahn in Richtung Garmisch bzw. Kochel. Fußweg vom Bahnhof zur Akademie: 10 Minuten. Mit dem Auto fahren Sie von München auf der A95 in Richtung Garmisch bis Starnberg, von Starnberg auf der B2 bis Traubing, dort links nach Tutzing.

Tagungsgäste, die **zur Anreise öffentliche Verkehrsmittel benutzen** und dieses durch Vorlage ihres Fahrscheins (Mindestbetrag: 10.– €) an der Rezeption nachweisen können, erhalten auf den vollen (nicht ermäßigten) Tagungsbeitrag einen Preisnachlass.

Bildnachweis: Fürsorgerin mit dem Rad unterwegs. Foto: Inge Loeffler, 1950, © Stadtarchiv München, FS-NL-LOE; Adobe Stock.com

Tagungsnummer: 0242020

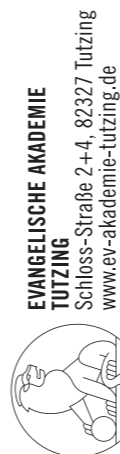
Evangelische Akademie Tutzing / Schlossstraße 2+4 / 82327 Tutzing
www.ev-akademie-tutzing.de / www.schloss-tutzing.de
Blog: web.ev-akademie-tutzing.de/rotunde



facebook.com/EATutzing/
twitter.com/EATutzing/
instagram.com/eatutzing/



Umspielgel Druck CO₂-frei
Schützt den Amazonas
Klimaneutral gedruckt



Wenn unzustellbar, zurück! Bei Umzug Anschriftenberechtigungskarte!



EVANGELISCHE AKADEMIE
TUTZING

Im Wirtschafts- wunderland

Die Bundesrepublik in den Fünfzigerjahren

30. Dezember 2019 bis 1. Januar 2020

Silvester im Schloss

WIR SIND WIEDER WER!

– Aber wer denn eigentlich? Der Weltmeistertitel von 1954 war sicher ein im Nachkriegsdeutschland nicht erwartbarer sportlicher Triumph und hätte als Wunder von Bern ja schon genügt, um Euphorie auszulösen. Aber bereits zeitgenössisch und immer wieder in der Retrospektive wurde weit mehr in den 4. Juli 1954, quasi als zweites Gründungsdatum der Bundesrepublik, hineininterpretiert. War nicht auch der Wiederaufbau jetzt geschafft? Der Konjunkturaufschwung nahm so richtig Fahrt auf, die Bundesrepublik hatte die Westintegration mustergültig abgeschlossen, sie konnte sich als fast vollwertige Nation fühlen und den Nationalsozialismus als Irrweg einordnen, für den man durch eigene Verluste ausreichend gebüßt habe. Vieles sprach dafür, aber die Einseitigkeit dieser Perspektiven macht gleichzeitig schaudern.

Neun Jahre nach Kriegsende wurden eben nicht nur Erfolgsgeschichten geschrieben, sondern auch Geschichten von unwiederbringlichen Verlusten, unfassbarer Schuld und nie mehr gelungenem Anknüpfen an das Vorkriegsleben. Familien waren dezimiert und zerrissen worden, Kindheiten zerstört, Menschen unheilbar zu Tätern oder Opfern geworden. Konnte darüber ein Fußballsieg, ein „Rock around the clock“ oder ein Volkswagen hinwegtäuschen? Die paradoxe Antwort lautet: „jein“. Denn tatsächlich flankierten die Wohlstandsversprechen der Fünfzigerjahre die Übereinkunft der Mehrheitsgesellschaft, die Vergangenheit ruhen zu lassen. Die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit wurde verschoben, erfolgte manchmal erst in den Sechzigerjahren, noch später oder nie. Darunter litten die Betroffenen, im verbreiteten Lebensgefühl der Fünfzigerjahre ging das aber unter.

Überall schien es aufwärts zu gehen, Klassenschranken verloren an Bedeutung und neue Freiheiten lockten. Radio, Kino, bald sogar Fernsehen sorgten in bis dahin unbekannter Weise für Massenunterhaltung, und aus den USA kamen ganz neue Töne. Elvis Presley eroberte Deutschland nicht als amerikanischer Soldat, sondern als der King of Rock 'n' Roll. Ambivalenzen indes auch in der Alltagskultur: Gelsenkirchner Barock, Hausfrauenideal und „Pack die Badehose ein“ hier; Egon Eiermann, Halbstarke und „Hotten“ dort.

Lassen Sie uns zum Jahreswechsel hineinhören, hineinsehen und hineinschmecken in dieses spannende Jahrzehnt – herzliche Einladung zur Silvestertagung im Schloss Tutzing!

Dr. Ulrike Haerendel, Studienleiterin, Evangelische Akademie Tutzing

PROGRAMM

MONTAG, 30. DEZEMBER 2019

- Anreise der Gäste ab 13.00 Uhr
- 15.00 Uhr „Kaffeeeklatsch“ im Foyer
- 15.30 Uhr **Begrüßung**
Dr. Ulrike Haerendel
- 15.45 Uhr **Keine Zeit für Schuld und Scham? Deutschland zwischen Wiederaufbau und Wirtschaftswunder**
Prof. Dr. Edgar Wolfrum
- 16.45 Uhr **„Es war einmal in Deutschland“** (Film D 2017, 102 Min.)
- 18.30 Uhr Abendessen
- 20.30 Uhr **Radiokultur zwischen Umerziehung und Unterhaltungsmusik**
Live-Feature von Bettina Hasselbring
- 22.00 Uhr Ausklang in den Salons des Schlosses

DIENSTAG, 31. DEZEMBER 2019

- 07.45 Uhr Auskehrschwung am Morgen
- 08.00 Uhr Frühstück
- 09.00 Uhr Andacht zum Jahresausklang in der Schlosskapelle
Dr. Ulrike Haerendel
- 09.30 Uhr **Ein Wirtschaftswunder in weiß und blau? Industrialisierung und Strukturpolitik in Bayern nach 1945**
PD Dr. Thomas Schlemmer
- 10.30 Uhr Kaffeepause
- 11.00 Uhr **Ausgebliebene Modernisierung
Das Beispiel von Münchens Wiederaufbau**
Dr. Carmen M. Enss
- 12.00 Uhr **„Eine Stadt feiert Geburtstag“** (Film, BRD 1958, 15 Min.)
- 12.30 Uhr Mittagessen
- 14.00 Uhr Kleiner Parkrundgang

- 14.15 Uhr **„Frau Fritz Thyssen“: Aus dem Leben der reichsten Frau der Ära Adenauer**
Prof. Dr. Hans Günter Hockerts
- 15.15 Uhr Bohnenkaffee & Kalter Hund
- 15.45 Uhr **Vorbild Amerika? Musik, Film, Werbung und ihre Einflüsse auf die bundesdeutsche Gesellschaft**
Prof. Dr. Kaspar Maase
- 16.45 Uhr *Kintopp*: **„Denn sie wissen nicht, was sie tun“**
(Film USA, 1955, 106 Min.)
- 19.15 Uhr **Festliches Silvester-Menü**
- 22.00 Uhr **„Stell Dir vor, wir hätten was zu rauchen“**
Eine Nachkriegsrevue mit Julia von Miller, Anatol Regnier und Frederic Hollay
- 23.50 Uhr Jahreswechsel auf der Seeterrasse

anschließend Ausklang in den Salons des Schlosses

MITTWOCH, 1. JANUAR 2020

- 08.00 Uhr Neujahrsgruß auf der Seeterrasse

anschließend Frühstück
- 09.30 Uhr **„Mein sind die Jahre nicht ...“**
Musikalische Morgenandacht in der Schlosskapelle mit Anne Krafft (Querflöte)
- 10.30 Uhr **Kunst und Vergangenheitsbewältigung
Musik im Nachkriegsdeutschland**
Prof. Dr. Dörte Schmidt
- 11.30 Uhr **Reicher Westen – Frommer Osten?
Evangelische Begegnungen im geteilten Deutschland**
Prof. Dr. Claudia Lepp
- 12.30 Uhr Verabschiedung ins neue Jahr und Ende der Tagung

Referierende

Dr. Carmen M. Enss, Architekturhistorikerin, Wiss. Mitarbeiterin am Kompetenzzentrum Denkmalwissenschaften und Denkmaltechnologien der Universität Bamberg
Bettina Hasselbring, Historikerin, Leiterin des Historischen Archivs beim Bayerischen Rundfunk, München
Prof. Dr. Hans Günter Hockerts, emer., Historiker, Lehrstuhl für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte, Universität München
Prof. Dr. Claudia Lepp, Historikerin, Forschungsstelle für Kirchliche Zeitgeschichte, Universität München
Prof. Dr. Kaspar Maase, Kulturwissenschaftler, apl. Prof. i.R., Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft, Universität Tübingen
PD Dr. Thomas Schlemmer, Historiker, Institut für Zeitgeschichte, München
Prof. Dr. Dörte Schmidt, Professorin für Musikwissenschaft, Universität der Künste Berlin, Präsidentin der Gesellschaft für Musikforschung, Berlin
Prof. Dr. Edgar Wolfrum, Lehrstuhl für Zeitgeschichte, Universität Heidelberg

Künstlerinnen und Künstler

Dr. Frederic Hollay, Pianist, Musiker, München
Anne Krafft, Musiklehrerin für Querflöte, Orchesterleiterin und Musikwissenschaftlerin, München
Julia von Miller, Sängerin, Musikerin, Moderatorin, München
Anatol Regnier, Schriftsteller, Chansonnier und Gitarrist, München

